



Auswärtiges Amt



Deutsches
Rotes
Kreuz

Grundlagendokument

Maßnahmenpaket
des Auswärtigen Amtes zur
humanitär-geprägten Anpassung
an den Klimawandel

Hintergrund



Abbildung 1: Verbesserte Preparedness for Response und gezielte Reduktion von kurzfristig steigenden Katastrophenrisiken durch die Nutzung wissenschaftlicher Extremwettervorhersagen.

Der humanitäre Mittelbedarf und die Zahl der Menschen, die humanitäre Hilfe benötigen, sind in den letzten 10 Jahren stetig gestiegen. Klimarisiken im Allgemeinen, verstärkt durch die Auswirkungen des Klimawandels, sind für diesen enormen Anstieg mitverantwortlich. Die aktuellen und zukünftigen Klimarisiken, in Kombination mit einer oftmals ungeplanten Urbanisierung, mangelnder Ernährungssicherung, einem schlechten Management natürlicher Ressourcen, dem Bevölkerungswachstum und extremer Armut, stellen insbesondere die Menschen in Entwicklungsländern vor enorme Herausforderungen. Diesen Entwicklungen steht die Realität stagnierender Mittel für die humanitäre Hilfe gegenüber. Diese Situation macht es notwendig nach innovativen Lösungen zu suchen, um den Einsatz der knappen Mittel effizienter (günstiges Verhältnis von Einsatz und Ergebnis) und effektiver (Wirksamkeit) zu gestalten. Das Auswärtige Amt nimmt hier eine Vorreiterrolle ein.

Die bereits heute erkennbaren negativen Auswirkungen des Klimawandels auf die Lebensbedingungen von Menschen in Entwicklungsländern werden weiter zunehmen und sehr wahrscheinlich zu mehr humanitären Großkatastrophen und ebenso zu einem Anstieg an klimatisch bedingten kleineren und mittleren Katastrophen auch in bisher sicheren Regionen führen.

Gleichzeitig können witterungsbedingte Risiken allerdings auch besser vorhergesagt werden. Klimaforscher und Wetterexperten sind heute in der Lage, auf Grundlage von Vorhersagen die Eintrittswahrscheinlichkeit von Extremwetterereignissen für bestimmte Regionen bis zu sechs Monate im Voraus zu bestimmen. Das heißt, dass bei einer entsprechenden Operationalisierung dieser wissenschaftlichen Informationen Tage, Wochen oder gar Monate für eine effizientere und effektivere humanitäre Reaktion durch ergänzende Maßnahmen der Risikoreduktion und Vorbereitung von Ländern, Regionen und Gemeinden zur Verfügung stehen.

Im Sinne eines effizienteren Einsatzes vorhandener Mittel setzt sich das Auswärtige Amt deshalb dafür ein, bestehende kurz-, mittel- und langfristige Extremwettervorhersagen besser zu nutzen, um in bedrohten Gemeinden, Regionen und Ländern bereits vor einer Katastrophe im Sinne einer effektiven „Preparedness“ tätig zu werden.

Durch das hier vorgestellte Maßnahmenpaket werden in 4-6 Hochrisiko-Pilot-Ländern innovative Ansätze entwickelt und getestet, durch die die Nutzung wissenschaftlicher Extremwettervorhersagen verbessert und spezielle Indikatoren zur Frühwarnung entwickelt werden. Bei deren Eintreten werden dann vorab erarbeitete Maßnahmenpakete („Standard Operating Procedures“- SOPs) zur Risikoreduktion und zur Vorbereitung von Gemeinden und lokaler Partner auf Katastrophen umgesetzt.

Begleitend dazu wird sich das Auswärtige Amt dafür einsetzen, dass sich der Dialog zwischen humanitären und klimawissenschaftlichen Akteuren verbessert, dass multi-dimensionale Ansätze im Umgang mit dem Thema Klimawandel und Vertreibung entwickelt werden können und dass die humanitären Konsequenzen des Klimawandels bei der Gestaltung der internationalen Agenda entsprechend berücksichtigt werden.

Akteure und Schwerpunkte

Das **Deutsche Rote Kreuz (DRK)** koordiniert die Umsetzung des Maßnahmenpakets und arbeitet bereits auf den unterschiedlichsten Ebenen mit einer Vielzahl von Akteuren zum Thema Klimawandel im humanitären Kontext zusammen.

Dieses Engagement ist eingebettet in ein umfassendes Engagement der Rotkreuz- und Rothalbmond-bewegung. Die Umsetzung des Maßnahmenpakets erfolgt in Zusammenarbeit mit der **Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC)** und dem **Rotkreuz- und Rothalbmond-Klimazentrum (RCCC)**. Zentrale Partner in den Vereinten Nationen sind das **Büro für die Koordinierung humanitärer Hilfe (UNOCHA)** und das **Welternährungsprogramm (WFP)**. Das **Climate Services Partnership Network (CSP)**, ein Netzwerk für die verbesserte Bereitstellung und Nutzung von Klimainformationen durch relevante Akteure, spielt zudem eine wichtige Rolle in der Dialogplattform.

Schwerpunkte des Maßnahmenpakets sind:

- Einrichtung einer **Dialogplattform** in Genf zum verbesserten Austausch zwischen Klimawissenschaftlern und humanitären Akteuren, zur Nutzung von Synergien und als kritische Begleitung von Pilot-Projekten.
- **Durchführung von Pilot-Projekten** in 4-6 Hochrisikoländern zur Zusammenführung von Klima-Risiko-Analysen, verbesserte Nutzung bestehender Extremwettervorhersagen, Identifizierung von Vorhersageindikatoren für eine verbesserte Frühwarnung und Erarbeitung spezieller Preparedness-Maßnahmen (SOPs) als Reaktion auf eine verbesserte Frühwarnung.
- Einführung eines innovativen Mechanismus zur **Finanzierung von Preparedness-Maßnahmen** (SOPs) infolge von entwickelten Indikatoren (Schwellenwerten) für einzelne Klimarisiken und deren Vorhersagen (Auswärtiges Amt).
- **Unterstützung der Nansen-Initiative**, die zum Thema Klima und Vertreibung arbeitet.
- **Weiterführung des Paradigmenwechsels** in der internationalen humanitären Hilfe im Rahmen der Verlängerung des Hyogo Frameworks for Action 2015 und der Vorbereitung des World Humanitarian Summit 2016.

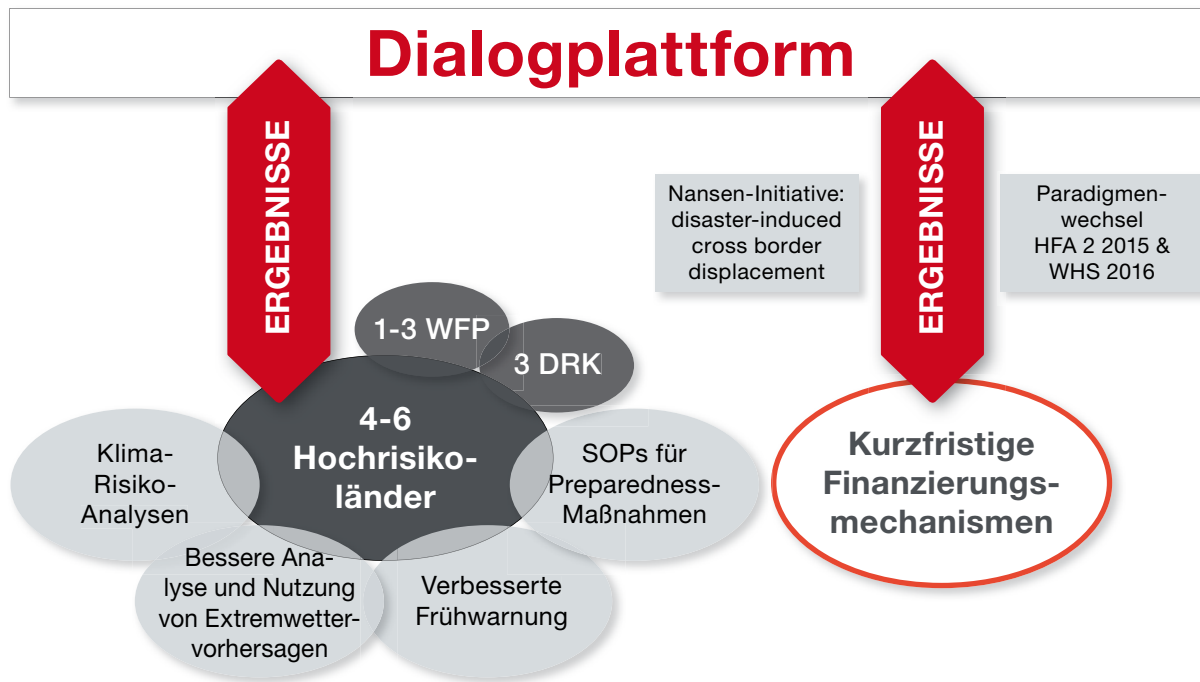


Abbildung 2: Überblick der Komponenten des Maßnahmenpakets des Auswärtigen Amtes.

Komponenten des Maßnahmenpakets

1. **Einrichtung einer Dialogplattform zur Vernetzung humanitärer Akteure mit Klima- und Wetterexperten:** Diese Dialogplattform wird sich mit dem Nutzen klimawissenschaftlicher Forschung für die humanitäre Hilfe befassen. Sie wird Wetterexperten und Klimawissenschaftler (z.B. World Meteorological Organization, Nationale Wetterdienste), humanitäre Akteure des VN-Systems und der Zivilgesellschaft (u.a. Mitglieder des Inter-Agency Standing Committee, IASC) sowie progressive humanitäre Geber halbjährlich zusammenbringen und so den Dialog zwischen den unterschiedlichen humanitären und wissenschaftlichen Akteuren verbessern. Zu entwickelnde Methoden und konkrete Ergebnisse aus den Pilot-Ländern werden vorgestellt und diskutiert.

Drei Arbeitsgruppen werden zu wissenschaftlichen Themen im humanitären Kontext arbeiten. Die Dialogplattform wird in Genf bei IFRC angehängt sein. Konzepte und Methoden für die bessere Nutzung von Wetter- und Klimadaten in der humanitären Hilfe werden erarbeitet. An den konkreten Beispielen der 4-6 Pilot-Projekte werden Methoden und Ergebnisse diskutiert und dann am Ende in einem Lessons Learnt Workshop zusammengeführt.

Maßnahmen:

- **Dialogplattform in Genf:** Auftaktveranstaltung, halbjährliche Veranstaltungen und Lessons Learnt Workshop
- Einrichtung von **Arbeitsgruppen** und regelmäßige Meetings (auch virtuell), die Klimawissenschaftler und humanitäre Akteure zusammenbringen
 - ▶ **AG 1:** Forecast-based financing (Fbf) in der Praxis (Methoden und Lessons Learnt)
 - ▶ **AG 2:** Verlinkung der Wissenschaft mit Akteuren des humanitären Systems
 - ▶ **AG 3:** Strategie – Verankerung des Konzepts im humanitären System und bei Regierungen

- 2. Durchführung nationaler Klima-Risiko-Analysen in Pilot-Ländern:** Das Auswärtige Amt unterstützt die Durchführung nationaler Klima-Risiko-Analysen in Hochrisikoländern und wird sicherstellen, dass erfolgreiche Beispiele solcher Klima-Risiko-Analysen besser zusammengeführt werden.

Aufgrund ihrer bereits umfangreichen Erfahrungen werden die Welthungerhilfe und das DRK gemeinsame Klima-Risiko-Analysen in ausgewählten Pilot-Ländern durchführen. Diese Analysen werden mit UNOCHA koordiniert, fließen in die koordinierte Bedarfsermittlung der Vereinten Nationen ein und dienen als Grundlage für weitere Hilfe in diesen Ländern. Die Ergebnisse der Klima-Risiko-Analysen werden zudem im Rahmen der Dialogplattform vorgestellt, diskutiert und verbreitet.

- 3. Stärkung von Frühwarnkapazitäten und verbesserte Nutzung von Extremwettervorhersagen in Pilot-Ländern:** Aufgrund ihrer besonderen Relevanz für eine verbesserte Reaktionsfähigkeit der humanitären Hilfe wird das Auswärtige Amt dazu beitragen, die sinnvolle Nutzung von Extremwettervorhersagen durch unterschiedliche Akteure zu verbessern und regional-spezifische Frühwarnindikatoren in ausgewählten Pilot-Ländern zu identifizieren. Diese verbesserte Nutzung von Vorhersagen sowie die Identifizierung spezieller Preparedness-Maßnahmen werden ebenso wie die Klima-Risiko-Analysen in die Implementierung von Projekten in den Pilot-Ländern eingebettet sein.

Konkret werden das WFP und die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung (DRK in Kooperation mit IFRC und dem RCCC) darin unterstützt, die Nutzung bereits existierender Extremwettervorhersagen in den Pilot-Ländern qualitativ weiter zu verbessern.

Darüber hinaus werden spezielle Preparedness-Maßnahmen gefördert, die infolge von ebenfalls vorab identifizierten Frühwarnindikatoren (basierend auf den Vorhersagen) als „No-Regret/Regret“-Maßnahmen in den Pilot-Ländern durchgeführt und mit UNOCHA koordiniert werden. Dadurch werden die lokalen Frühwarnkapazitäten im Sinne einer verbesserten Preparedness for Response gestärkt.

Die Dialogplattform in Genf wird dazu dienen, die Projektimplementierung in den Projektländern und insbesondere die Erarbeitung von Frühwarnindikatoren und entsprechenden Preparedness-Maßnahmen in Arbeitsgruppen kritisch zu begleiten.

Maßnahmen:

- 3 Pilot-Länder unter DRK Führung / 1-3 Pilot-Länder unter WFP Führung
- **Durchführung von Klima-Risiko-Analysen** in Koordination mit UNOCHA
- **Ausweitung und Verbesserung bestehender Frühwarnsysteme bzw. deren Aufbau**
 - ▶ Eventuelle Verbesserung der Qualität von Extremwettervorhersagen und besserer Zugang zu Vorhersagen (für das humanitäre System)
 - ▶ Erarbeitung von speziellen Frühwarnindikatoren infolge von Extremwettervorhersagen
 - ▶ Erarbeitung Ad-hoc-Preparedness-Maßnahmen (SOPs) und „No-Regret/Regret“-Maßnahmen als Reaktion auf Frühwarnindikatoren

4. **Innovative Finanzierungsmechanismen zur verbesserten Reaktion auf (saisonale) Extremwettervorhersagen:** Im Sinne seines Paradigmenwechsels für eine verbesserte Preparedness wird das Auswärtige Amt nicht nur klassische Projektfinanzierung von Maßnahmen der Sofort-, Not- und Übergangshilfe gewährleisten. Es wird auch auf Basis vorab erarbeiteter Indikatoren eine Finanzierung bereitstellen, mittels derer Partner der humanitären Hilfe auf saisonale, mittel- und kurzfristige Extremwettervorhersagen reagieren können, welche auf ein mittel- bis kurzfristig erhöhtes Katastrophenrisiko für bestimmte Regionen hinweisen.

Konkret geht es um die Reservierung und Bereitstellung einer Finanzierung für „No- and Low-Regret“-Maßnahmen, die zwischen einer Extremwettervorhersage und der akuten Katastrophengefahr liegen. Die oben beschriebenen Pilot-Länder dienen auch hierfür zunächst als Referenz.

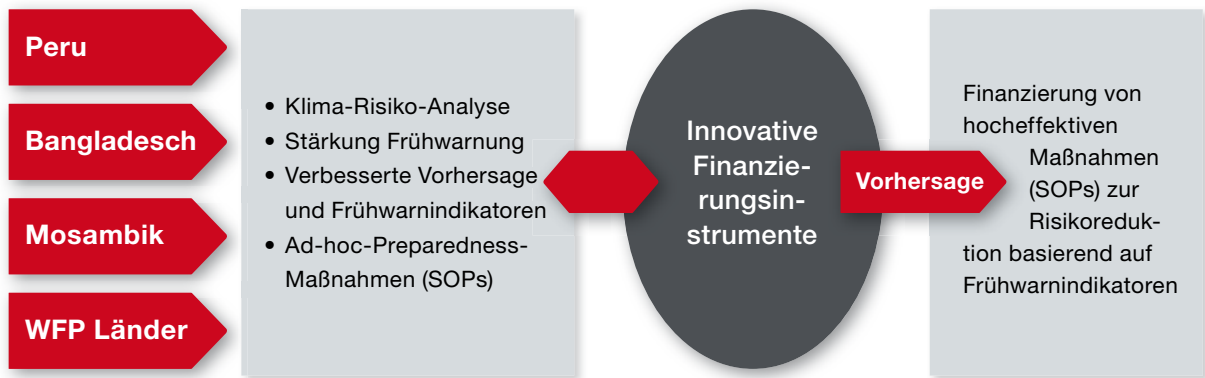


Abbildung 3: Innovative Finanzierungsmechanismen zur Durchführung von Preparedness-Maßnahmen infolge von Extremwettervorhersagen.

5. **Engagement in der Nansen-Initiative:** Die Ergebnisse der Nansen-Initiative werden in die Umsetzung des Maßnahmenpakets einfließen. Das Auswärtige Amt wird sich in der Nansen-Initiative dafür einsetzen, dass multi-dimensionale Ansätze im Umgang mit dem Thema Klimawandel und Vertreibung entwickelt werden.
6. **Weiterentwicklung eines vorausschauenden humanitären Systems:** Das Auswärtige Amt wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, ein vorausschauendes humanitäres System zu etablieren, das nicht nur mehr antipartizipatorisch agiert, sondern auch die humanitäre Dimension des Klimawandels und humanitär-geprägte Anpassungsmaßnahmen betont. Besonders zwei Politikprozesse bieten hier die Möglichkeit für verstärktes Engagement: die Verhandlungen für das neue Rahmenabkommen zur Risikoreduzierung im März 2015 auf der Weltkonferenz für Katastrophenrisikoreduzierung in Sendai sowie der konsultative Prozess zum Humanitären Weltgipfel 2016 in Istanbul.